

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Schiele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurtler, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deischlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. N. d. L. Nr.: 3460

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzei-
genpreis: Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Kellame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 196

Calw, Freitag, 24. August 1934

1. Jahrgang

Saar-Abstimmungs-Berechtigte, sichert Euer Stimmrecht!

Berlin, 21. August.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über die Aufstellung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 erlassen. Weiterhin hat die Volksabstimmungskommission des Völkerbundes am 20. Juli 1934 eine Bekanntmachung veröffentlicht, die nähere Vorschriften über die Abstimmungs-Berechtigung und über die Anmeldung der Stimmberechtigten zur Aufnahme in die Stimmlisten enthält. Hiernach müssen Stimmberechtigte, die außerhalb des Saargebietes wohnen, einen besonderen Antrag auf Eintragung in die Stimmlisten stellen. Wer nicht in die Stimmlisten eingetragen ist, kann sein Stimmrecht nicht ausüben. Es liegt daher im eigenen Interesse aller im Reich wohnenden Stimmberechtigten, diesen Antrag mit tunlichster Beschleunigung einzureichen. Die Antragsfrist läuft mit dem 31. August 1934 ab.

Der Antrag, der an den „Gemeindeaus-schuss“ des Bezirkes zu richten ist, in dem der Abstimmungs-Berechtigte am 28. Juni 1919 die Einwohner-Eigenschaft hatte, muß folgende Angaben enthalten: Die Namen, Vornamen, das Geburtsdatum, den Geburtsort und den Beruf des Antragstellers (im Falle einer Berufsänderung denjenigen, den er am 28. Juni 1919 ausübte), sowie die Vornamen seines Vaters, und ferner, falls es sich um eine verheiratete Frau handelt, die Namen und Vornamen ihres Ehemannes (im Falle einer Veränderung des Familienstandes nach dem 28. Juni 1919 den Familiennamen, den sie an diesem Zeitpunkt trug). Die Gemeinde, in der er die Einwohner-Eigenschaft am 28. Juni 1919 hatte. Den gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit des Antrages. Die Anschrift im Saargebiet, an die Mitteilungen zu richten sind. Die vorhandenen Beweismittel für die Einwohner-Eigenschaft im Saargebiet sind dem Antrag beizufügen; befinden sich solche Beweismittel nicht in den Händen des Antragstellers, so ist in dem Antrag anzugeben, bei welcher Stelle des Saargebietes diese Unterlagen erhältlich sind. Sämtliche Abstimmungs-Berechtigten im Reich werden hiermit aufgefordert, ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmliste bis spätestens zum 31. August 1934 an den zuständigen Gemeindeaus-schuss im Saargebiet gelangen zu lassen. Zur Aufklärung über alle bei der Anmeldung zu berücksichtigenden Gesichtspunkte stehen den Stimmberechtigten die Saarmeldestellen ihres jetzigen Wohnortes (das Einwohnermeldeamt, in den Städten die zuständigen Polizeireviere) sowie die Geschäftsstellen des Bundes der Saarvereine zur Verfügung. Es wird jedem Abstimmungs-Berechtigten dringend empfohlen, vor Abendung seiner Anmeldung die vorgenannten Stellen zum Zwecke der Beratung in Anspruch zu nehmen.

Daladier in Wien

Paris, 23. August.

Wie gemeldet wird, ist der frühere französische Ministerpräsident Daladier in Wien eingetroffen. Er unternimmt eine Rundreise durch Desterreich.

Das Neueste in Kürze

Die Spannungen im Fernen Osten haben sich durch die Verhaftung von 65 Sowjetbeamten erneut verschärft.

Die Beunruhigung in der internationalen Presse über die Florentiner Besprechungen hält an.

Leni Riefenstahl wurde wieder mit den Filmaufnahmen vom Reichsparteitag beauftragt.

Die „Deutsche Front“ hat der Regierungskommission auf ihre unerhörten Vorwürfe hin, die notwendige Antwort erteilt.

Die Reichssteuereinnahmen weisen im Juli weiterhin ein günstiges Bild auf.

Das Programm des Reichsparteitages

Nürnberg, 23. August.

Der Reichsparteitag beginnt am Dienstag, 4. September, mittags mit einem Empfang der Auslands-Presserepäsentanten durch den Auslands-Presseschef der NSDAP, Dr. Hans Jüngel, in der Ehrenhalle des Germanischen Museums. Nachmittags empfängt der Reichspressechef Dr. Dietrich die deutschen Presserepäsentanten im Kulturvereins-haus. Am Abend wird der Parteitag durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs eingeläutet, worauf ein Empfang der Spitzen von Partei und Staat im Rathaus erfolgt. Hier wird der Führer eine Ansprache halten.

Mittwoch, den 5. September, vormittags findet die feierliche Eröffnung des Parteikongresses in der Luitpoldhalle statt. Abends spricht der Führer auf der Kulturtagung der NSDAP im Apollotheater.

Donnerstag, den 6. September, Appell des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes auf der Zeppelinfeld. Es spricht der Führer. Am frühen Nachmittag erfolgt ein etwa zweistündiger Vorbeimarsch des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz. Am späteren Nachmittag Fortsetzung des Parteikongresses.

Freitag, den 7. September, vormittags, Fortsetzung des Parteikongresses. Nachmittags Tagungen der NS-Kriegsopfer-Verorgung im Kulturvereins-haus und des Amtes für Volksgesundheit im Katharinenbau. Abends 6 Uhr Appell der politischen Leiter auf der Zeppelinfeld im Stadiongelände. Rede des Führers. Ab 21 Uhr Abnahme des Fackelzuges der politischen Leiter durch den Führer am Hauptbahnhof.

Samstag, 8. September: Der Führer spricht um 10 Uhr vormittags zu 60 000 Hitlerjungen in der Hauptkampfbahn des Stadions. Am gleichen Tage finden zahlreiche Sonder-tagungen statt, auf denen unter anderem Dr. Goebbels, Walter Darre, Rudolf Heß, Reichsminister Rust, Dr. Frank, Feder, Dr. Todt, Alfred Rosenberg, Schimm, Dr. Leh, Fierl, Rees sprechen werden. Nachmittags um 5 Uhr findet ein Volksfest im Stadiongelände statt.

Sonntag, 9. September, 8 Uhr, Appell der SA und SS in der Luitpoldarena mit einer Heldenehrung. Nach der Rede des Führers Weihe von 200 Feldzeichen. Anschließend Marsch der SA und SS durch die Straßen und Vorbeimarsch vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz.

Montag, 10. September: Vorführungen der verschiedensten Waffengattungen der deutschen Wehrmacht; 18 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Parteikongresses. Es spricht der Führer.

Leni Riefenstahl dreht wieder in Nürnberg

Mit der gesamten künstlerischen Oberleitung beauftragt

Berlin, 23. August.

Wie wir jetzt erfahren, ist die Schöpferin des vorjährigen Reichsparteitagfilms „Sieg des Glaubens“, Leni Riefenstahl, über ihre damaligen Aufgaben hinaus nunmehr mit der gesamten künstlerischen und technischen Oberleitung beauftragt worden. Im Gegensatz zum vorjährigen Film sind nicht nur die Ereignisse von Nürnberg selbst einzufangen, sondern in einem abendfüllenden Film soll sich um den Kern des feierlichen Geschehens von Nürnberg die Geschichte der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung ranken. So ist eine Aufgabe zu meistern, die große Verantwortlichkeit voraussetzt.

Seit Wochen werden bereits in ganz Deutschland Ausnahmen für diesen Film gemacht. Zur engsten Mitarbeit wurden der Regisseur Walter Ruttmann und der

Operateur Sepp Allgeier verpflichtet. Am Montag hat sich bereits Leni Riefenstahl mit ihrem ganzen Arbeitsstab nach Nürnberg begeben, um die letzten Vorbereitungen für die Aufnahmen zu treffen.

... und wieder horcht die Welt auf

Der Führer spricht am Sonntag

Die Gaupropagandastelle der NSDAP teilt mit: Der Führer spricht anlässlich der großen Saartreuekundgebung in Ober-Ehrenbreitstein bei Koblenz am 26. August 1934 nachmittags 3 Uhr über sämtliche deutschen Sender. Das ganze deutsche Volk hört mit! Die Ortsgruppen- und Stützpunktleitungen der NSDAP haben allerorts Gemeinschaftsmpfang zu organisieren. Die örtlichen Übertragungen sollen durch Aufmärsche der Verbände eingeleitet werden. Das ganze württembergische Volk wird aufgefordert, sich an dieser Treue- und

Sympathiekundgebung für unsere Brüder und Schwestern an der Saar zu beteiligen und in friedlicher Demonstration der ganzen Welt gegenüber zum Ausdruck zu bringen, daß die Saarfrage eine deutsche Frage ist, an der das ganze deutsche Volk aus innerstem Herzen teilnimmt.

Auf nach Nürnberg!

3000 schwäbische Hitlerjungen dürfen mit!

Am kommenden Reichsparteitag in Nürnberg nimmt selbstverständlich auch wieder die württembergische Hitlerjugend, vertreten durch eine starke Abordnung von 3000 Mann teil. Insbesondere sind es alte Hitlerjungen und SA-Führer, die mit zum Parteitag gehen dürfen, außerdem eine bestimmte Anzahl von Jungvolkführern. In drei Sonderzügen werden die württembergischen Teilnehmer nach Nürnberg gebracht und dort in einem gesonderten Zeltlager untergebracht werden.

Hitler — Bahnbrecher einer neuen Zeit Hearst über seine Eindrücke in Deutschland

München, 22. August.

Gelegentlich seiner Durchreise durch München, wo sich der bekannte amerikanische Zeitungskönig William Hearst auf dem Wege von Venedig nach Rothenburg zwei Tage aufhält, ergab sich für den Auslands-Presseschef der NSDAP, Dr. Hans Jüngel, wiederum Gelegenheit zu einer Reihe von privaten Unterredungen mit Hearst über die augenblickliche politische Lage.

Hearst führte dabei u. a. aus: „Sie kennen mich nun seit 30 Jahren und wissen, daß es mich immer nach Deutschland gezogen hat — nach München, Nordlingen, Dintelsbühl, Nürnberg, Frankfurt und — seit einiger Zeit leider auch nach Raufheim, wo ich mich hin und wieder um meine Gesundheit kümmern muß, um einer neuen Etappe aufreibender Arbeit wieder gewachsen zu sein. Zu Ihren Vätern in Deutschland habe ich immer uneingeschränktes Vertrauen gehabt.“

Ginsichtlich der Volksabstimmung vom 19. August äußerte sich Hearst u. a. wie folgt: Eigentlich kommt das Wahlergebnis einer einstimmigen Willensäußerung gleich.

Diese überwältigenden Majoritäten, mit denen Hitler als erster die Welt in Staunen versetzt hat, und die wir jetzt gelernt haben, fast wie Selbstverständlichkeiten hinzunehmen, eröffnen in gewissem Sinne ein neues Kapitel der modernen Geschichte.

Sie wissen ja, Herr Hans Jüngel, wieviel ich für Deutschland und das deutsche Volk übrig habe. Ich hege den Glauben, daß alles, was Deutschland in irgendeiner Weise nutzen kann, Iehnen Endes der ganzen Welt zugute kommt. Daher billige ich auch mit meinem ganzen Herzen alles, was Deutschland förderlich ist.

Gelingt es Hitler, seinem Volk Frieden, Ordnung und Wege zu jener gesitteten Entwicklung zu erschließen, die der Krieg auf der ganzen Welt in weitem Umfange vernichtet hat, so tut er damit Gutes nicht allein für sein eigenes Volk, sondern für die gesamte Menschheit.

Deutschland kämpft für seine Befreiung von den frevelhaften Bestimmungen des Versailler Vertrages und für seine Erlösung von der böshafsten Unterdrückung und Einschränkung, denen es unterworfen worden ist, unterworfen von Völkern, die in ihrer Selbstsucht und Kurzsichtigkeit nur Feindschaft für Deutschlands Aufstieg übrig haben, der in Wirklichkeit nichts anderes ist als ein Kampf, der von allen freiheitsliebenden Völkern mit verständnisvoller Teilnahme verfolgt werden sollte.

Wister Hearst, in dessen Gesellschaft sich seine zwei Söhne mit ihren Familien befinden, hat die Einladung Dr. Hans Jüngels zum Parteitag nach Nürnberg angenommen und wird dort voraussichtlich eine Reihe von Tagen verweilen.

Beunruhigung wegen der Florentiner Besprechungen Schuschnigg in Nizza — Besorgnis der Weltpresse

ek. Wien, 23. August.

Das wortreiche, aber jeder genaueren Umschreibung ausweichende amtliche Communiqué über die dreitägige Unterredung des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg mit Mussolini in Florenz hat den waghalsigsten Kombinationen Tür und Tor geöffnet. Auch hier in Wien herrscht in politischen und diplomatischen Kreisen beträchtliche Beunruhigung darüber, daß in Florenz Vereinbarungen getroffen worden sein könnten, die weitgehende Entscheidungen über die Zukunft dieses deutschen Staates nach sich ziehen. Die im erwähnten Communiqué angedeutete Ausdehnung der italienischen Bürgerschaft für Desterreichs Unabhängigkeit auch auf das innerpolitische Ge-

biet ist es vor allem, die sich mit dem Begriff der „Unabhängigkeit“ nicht vereinbaren läßt und in vielem — wie übrigens der Wiener Berichterstatter der Weltgraber „Politika“ dies ausdrücklich feststellt — an das Protektorat Italiens über Albanien erinnert.

Die Beunruhigung aber, die von der französischen Presse zur Schau getragen wird, ist zu auffällig, als daß man sie für ganz echt halten könnte. Man muß nur das Theater beobachten, das um Dr. Schuschniggs Aufenthalt in Nizza gemacht wird. Tag und Nacht ist das Hotel, in dem der österreichische Bundeskanzler Wohnung genommen hat, von sogenannten „Kanonnen“ der Publizistik umlagert, die genauestens registrieren, wann Dr. Schuschnigg einen Tee trinkt und was er zu Mittag isst. Obwohl Dr.

Schuschnigg immer wieder betont, daß er in Nizza keinerlei politische Absichten verfolge, sondern nur sich erholen und baden wolle, werden die gewagtesten Vermutungen über Besprechungen mit dem in Aix-les-Bains zur Kur weilenden stellvertretenden Ministerpräsidenten Stanley Baldwin, mit dem in Cap Martin sich aufhaltenden rumänischen Außenminister Titulescu und sogar mit dem in Lyon beheimateten französischen Staatsminister Herriot aufgestellt. Das Geschrei der französischen Presse, Barthou möchte in den österreichischen Fragenblock sich einschalten, dürfte nicht zuletzt seine Ursache darin haben, daß Dr. Schuschnigg in Österreich im Gegensatz zu Starhemberg als der Mann angesehen wird, dem eine Verständigung mit dem Deutschen Reich nicht ungeliegt wäre. Diese Verständigung zwischen den beiden deutschen Staaten zu verhindern, ist der französischen Politik aber noch viel, viel wichtiger als ein allfälliges rein italienisches Monopol im Donauraum.

Auch die Militär- und Standgerichte arbeiten noch immer mit Hochdruck. In Wien wurden von vier wegen eines Sprenganschlags auf eine Brücke Angeklagten drei zu lebenslänglichem, einer zu acht Jahren Kerker verurteilt. Das Militärgericht in Beoben verurteilte einen 25jährigen Schlossergehilfen, der am 25. Juli den Gendarmeriepostenkommandanten und zwei Schutzpolizisten in Odbach entwaffnet hatte, zu 10 Jahren schweren, verschärften Kerker.

Nervosität in Prag

In den Meldungen der der Prager Burg nahestehenden tschechischen Presse über die Ergebnisse der Florentiner Besprechungen zeigt sich am Donnerstag eine Nervosität, die vor allem darauf zurückzuführen ist, daß man glaubt, aus dem Communiqués Fortschritte der habsburgischen Möglichkeiten herauslesen zu können. So schreibt z. B. der Wiener Berichterstatter der „Edohe Noviny“:

„In Wiener diplomatischen Kreisen ist man durchaus nicht einhellig davon überzeugt, daß die Garantie Mussolinis für die volle Unantastbarkeit des österreichischen staatlichen Lebens sich ausschließlich gegen die deutsche Forderung nach Wahlen richte. Das Communiqués kann man auch so auslegen, daß zur Autonomie des österreichischen staatlichen Lebens auch das Recht gehört, sich selbst und ohne Einmischung fremder Mächte die Staatsform zu bestimmen. Es brauche ja nicht um eine baldige Restaurierung zu gehen, sondern vielleicht nur um vorbereitende Sicherungen für jede Möglichkeit. Aus alledem“ fährt der Wiener Berichterstatter des tschechischen Blattes fort, „geht klar hervor, daß Italien in seiner österreichischen Politik einen Mißerfolg erlitten hat und zu einer sehr gefährlichen europäischen Komplikations Anlaß gab. Noch kürzlich äußerten sich die italienischen offiziellen Stellen der Außenpolitik bedingungslos gegen die Restaurierung. Jetzt müssen sie schon die Möglichkeit einer solchen zugeben. Heute legen die italienischen offiziellen Blätter in ihren Kommentaren Gewicht darauf, daß die vier Donaufstaaten, die an der Unabhängigkeit und Freiheit des österreichischen Staates Interesse haben, sich am römischen Pakt beteiligen. Das ist“ so schließt die Wiener Meldung der „Edohe Noviny“, „ein offensichtlicher Versuch, die Schuld an der unausweichlichen Komplikations einer österreichischen Restauration auf die Staaten der kleinen Entente abzuwälzen.“

Bevorstehende Zusammenkunft Witwinow. Sowjetkommisär Witwinow beabsichtigt, auf seiner Rückreise aus Frankreich bzw. Genf einen kurzen Aufenthalt in Warschau zu nehmen, um mit Außenminister Beck eine

Spannungen im Fernen Osten

Was Frankreich Friedenspolitik nennt

gl. Paris, 23. August.

Die ganze Welt blickt seit Monaten mit großer Besorgnis nach dem Fernen Osten, wo die Ausdehnungsbestrebungen Japans und Russlands starke Spannungen erzeugt haben. Sowohl für die Vereinigten Staaten von Amerika als auch für die europäischen Kolonialmächte bedeutet der Ferne Osten eine ständige Sorge, ohne daß man bisher das Mittel gefunden hätte, diese Sorge zu bannen.

Den unmittelbaren Janthapel bildet die mandchurische Eisenbahn. Rußland besitzt auf diese Bahn gewisse Eigentumsrechte. Seit Monaten werden nur Verhandlungen über den Verkauf dieser Rechte an den neuen mandchurischen Staat begonnen und abgebrochen; in den Zwischenpausen kommt es gerade auf dieser Bahnstrecke immer wieder zu Bandenüberfällen und Anschlüssen, die wieder Verhaftungen von sowjetrussischen Bahnangestellten zur Folge haben. So ist erst am Mittwoch ein japanischer Truppentransportzug zur Entgleisung gebracht worden. Die Repressalien der mandchurischen Regierung war die Verhaftung von 65 Sowjetbeamten.

wie man aber in Frankreich diese Gefahren, die in ihren letzten Auswirkungen nicht auf den fernöstlichen Raum beschränkt bleiben können, sieht, das beweist ein Aufsatz des „Echo de Paris“, der für eine japanisch-sowjetrussische Verständigung wirbt. Er ist ein Musterbeispiel französischer „Friedenspolitik“ und verdient daher, festgehalten zu werden. Nicht durch die Sorge um den Weltfrieden wird „Echo de Paris“ zu seiner Anregung veranlaßt. Eine Auseinandersetzung im Fernen Osten würde aber, so erklärt es, „Rußland in Europa schwächen und Deutschland in die Hand arbeiten“. Für Polen könnte dann die Veruchung groß sein, sich vollends an Deutschland anzuschließen.

Das „Echo de Paris“ verleumdet Deutschland. Eine Auseinandersetzung im Fernen Osten würde aber, so erklärt das französische Blatt, „Rußland in Europa schwächen und Deutschland in die Hand arbeiten, das stets den Zwist im Fernen Osten schüre“ (!). Für Polen könnte dann die Veruchung groß sein, sich vollends an Deutschland anzuschließen.

Besprechung abzuhalten. Vorher dürfte Witwinow mit dem polnischen Außenminister in Genf zusammentreffen.

Weiterhin günstig . . .

Die Entwicklung der Reichssteuereinnahmen im Juli

Berlin, 23. August.

Das Steigen der Einnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben hat nach dem Monatsausweis des Reichsfinanzministeriums auch im Juli 1934 weiter angehalten. Die Einnahmen betragen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 370,8 Mill. RM. und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 313,9 gegen 278,8 Mill. RM., insgesamt also 684,7 gegen 579,3 Mill. RM. In dem Zeitraum vom 1. April bis 31. Juli 1934 betrug das Aufkommen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 1513,2 Mill. RM. gegen 1392,9 Mill. RM. im entsprechenden Vorjahreszeitraum und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 1056,7 gegen 904,2 Mill. RM., zusammen mithin 2569,9 gegen 2197,1 Mill. RM.

Von denjenigen Steuern, in denen sich die Wirtschaftsentwicklung spiegelt, hat sich im Juli 1934 besonders die Lohnsteuer weiter gut entwickelt. Das Juli-Aufkommen überstieg das des Vorjahres um 6,4 Mill. RM. An veranlagter Einkommensteuer sind im Juli 24,1 Mill. mehr auf gekommen als im Juli 1933.

Die Körperschaftsteuer hat im Juli ein Mehr von 11,4 Mill. RM. gegenüber dem Vorjahr gebracht. Die Umsatzsteuer entwickelte sich ebenfalls weiter zur vollsten Zufriedenheit. Trotz Senkung der Umsatzsteuer der Landwirtschaft sind 37,3 Mill. RM. mehr auf gekommen als im Juli 1933. Das Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer blieb im Juli 1934 gegen das Vorjahr um 11,6 Mill. RM. zurück. Auch bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ist die Entwicklung im Juli 1934 günstig gewesen.

Parteigenossen werbt für eure Presse!

Holfreter gibt es zu.

Es ist viel zu wenig.

Dann kommt noch ein gewisser Hamed el Billahi in Betracht, der ist aber nicht vom gleichen Ferkel, vom gleichen Unterstamm, sie müßte nach Westen, bis nach Tuzud mit ihm wo die Herden seines Stammes weiden, und das will sie nicht gern.

Freilich, danach geht es nicht.

Das ist so ziemlich alles, was Holfreter erzählt, als er das nächstmal was wird, und voraus ging eine üppige Mahlzeit in Gestalt eines Kaps voll Mehlspeise, dem ein Dessert von fünf Datteln folgte.

Ja, und daß der Stamm hier zu den Beni Schaamba gehört, und daß Djanas Vater der Scheich ist, das ist sogar das Allererste und Wichtigste.

Am nächsten Tag läßt er sich sehen, und ist ein alter, ein ganz alter Bekannter.

„Nstut,“ sagt Holfreter unwillkürlich als er ins Zelt tritt, und der Alte sieht ihn verwundert an.

Der Mann blinzelt nicht.

Sein Blick ruht star und ruhig auf dem, mit dem er spricht.

Ein Adler ist das.

Aber auf alle Fälle ist es ein verdammter grober Adler, gerade, daß er „Salama“ sagt, der Gruß des sanftmütigen Mohammedaners dem Ungläubigen gegenüber.

Dann knurrt er das arme Mädchen an, das sich wie ein geprägtes Hündchen aus dem Zelt schleicht, und pflanzt sich vor Holfreters Lager auf.

Nicht eine Sekunde lang ist der starre Blick von dem Bettwunden abgewichen, auch dann nicht, als der Alte mit dem Mädchen sprach.

Holfreter gibt den Blick seelenruhig zurück, und versucht zu überlegen, was der alte Herr so mit ihm vorhat.

Neueste Nachrichten

Bemerkenswertes Abstimmungsergebnis. Das Ergebnis der Volksabstimmung vom 19. August in der Arbeiterstadt Birmanens ist besonders bemerkenswert. 30 749 Ja-Stimmen stehen nur 132 Nein-Stimmen gegenüber!

25 Schutzhäftlinge entlassen. Am Dienstag wurden 25 politische Gefangene aus dem badi-schen Konzentrationslager Kislau entlassen. Der Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes ermahnte die Entlassenen, sich aufbauend dem Dritten Reich zur Verfügung zu stellen.

Ausländische Lügenmeldung. Ausländische Blätter haben berichtet, daß der frühere stellvertretende Bundesvorsitzende des Stahlhelms, Oberstleutnant a. D. Disterberg, seit dem 30. Juni verschwunden sei. Gegenüber dieser Behauptung ist festzustellen, daß Oberstleutnant a. D. Disterberg zwar am 30. Juni in Ost genommen wurde, daß er sich aber wieder auf freiem Fuß befindet.

Kommt der Volksfuß? Im Schuhmacherhandwerk wird zurzeit die Frage der Herstellung eines sogenannten Volksfußes erörtert. Die Herstellung des Volksfußes soll ungefähr in der Art erfolgen, wie dies bei der Massenfertigung im Schneiderhandwerk üblich ist.

Verständigung England Japan? Die „Morning Post“ beschäftigt sich mit dem bevorstehenden Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund und warnt die englischen Regierungsstellen sehr ernst davor, dem russischen Verlangen zuzustimmen. Die Freundschaft zwischen England und Japan sei der Eckstein des Friedens im Pazifischen Ozean, und man könne leicht vorhersehen, daß die Bolschewiken den Völkerbund dazu benützen würden, um diese guten Beziehungen zu stören.

Amerikanische Behörden verbieten jüdischen Grenzfilm. Der Polizeikommissar von Detroit hat die Aufführung des jüdischen Grenzfilm „Die Hitler-Error-Regierung“, nachdem er sich bei einer Probeaufführung davon überzeugt hatte, daß es sich um eine schamlose Fälschung handle, verboten.

Aber die Gedanken wollen noch nicht so recht, sie gleiten glatt wie Fische weg, wenn man sie halten will — schließlich ist es so egal, was man mit ihm vorhat.

Meinetwegen erschließen.

Aber wenn man einen erschließen will, füttert man ihn doch nicht vorher — jedenfalls tun das sonst nur Zivilisierte.

Holfreter fühlt sich glücklich wie jemand, der einen langen, langen Schlaf vor sich hat.

„Wo kommst Du her?“ fragt der Adler. Legitimation, Paß, Zollrevision.

Auch gut.

„Aus Biskra, Scheich.“

„Gast Du Dich verirrt?“

Holfreter denkt nach.

„Ich glaube, so kann man es schon nennen, Scheich.“

Auf dem von hundert Falten und Fältchen durchzogenen dunklen Pergamentgesicht liegt wie ein leichter dunkler Schimmer das Mißtrauen.

„Was meinst Du, man kann es so nennen, Fremder?“

„Ich bin ein Verirrter, Scheich — Du kannst es mir glauben. Ich bin seit vielen Jahren verirrt. Genau gesprochen — seit vierzehn Jahren.“

Der Scheich schüttelt den Kopf.

„Das verstehe ich nicht.“

Holfreter lächelt und streckt sich behaglich aus.

„Es ist leicht zu verstehen. Man gibt manchen Menschen klare Wege und Ziele, anderen diese Wege und Ziele nicht allein finden würden, gibt er in seiner Gnade einen Führer, dem sie folgen können. Mit mir hat er es nicht so gut gemeint — seit vierzehn Jahren gehe ich allein und Du weißt: ohne Khabir geht die Karawane leicht in die Irre. So bin ich ein Verirrter.“

Das Mißtrauen weicht nicht.

Jägerlatein der Auslandspresse

Berlin, 23. August.

In der Auslandspresse sind Meldungen verbreitet, daß als Beginn einer großen Aktion gegen die Rein-Sager am Mittwoch von der Geheimen Staatspolizei 150 Personen verhaftet worden seien, die im Verdacht ständen, gegen Hitler gestimmt zu haben. Nach den Meldungen dieser Auslandsblätter soll es sich bei den Verhafteten vorzugsweise um Angehörige zweier verschiedener Bevölkerungsgruppen, nämlich um Katholiken und um Juden, handeln. Das ist nach Ansicht dieser Blätter das Signal zu allgemeinen großen Unterdrückungsmaßnahmen und zu einer „Jagd auf die Rein-Sager“.

Diese Jagd bestehe, wie wir von zuständigen Stellen erfahren, nur in der Phantasie der Auslands-presse. Die Meldungen sind natürlich von Anfang bis Ende erlogen. Verhaftungen aus den angegebenen Gründen sind selbstverständlich in keinem Fall vorgekommen. Es scheint, daß hier wieder von übelwollenden und sensationslüsternen Bericht-erstattern einzelne in den letzten Tagen vorgekommene Verhaftungen von Kommunisten, die im Rahmen eines seit langem laufenden Hochverratsverfahrens vorgekommen wurden, zum Anlaß einer verleumderischen Hege genommen worden sind.

Türkische Regierung

verbietet drei Expremierblätter

Auf Grund des Pressegesetzes hat die türkische Regierung das Erscheinen von drei in französischer Sprache in Istanbul herausgegebenen Wirtschafts-zeitungen verboten, weil ihr Inhalt geeignet gewesen sei, Beunruhigung über die wirtschaftliche Lage zu verbreiten. Diese französisch geschriebenen Zeitungen werden außerdem beschuldigt, Handels- und finanzielle Unternehmungen in der Türkei durch Expremierverfahren geschädigt zu haben.

Meutereiveruch

in der spanischen Flotte?

Paris, 21. August.

Nach einer in Paris vorliegenden Meldung aus Cartagena (Spanien) soll unter der Befahrung der dort vor Anker liegenden spanischen Flotte ein Meutereiveruch aufgedeckt worden sein. Die Polizei soll 28 Verhaftungen vorgenommen sowie zahlreiches kommunistisches Propagandamaterial beschlagnahmt haben.

Umsturzversuch

der kubanischen Armee

Habanna, 23. August.

Ein Umsturzversuch der Armee wurde durch die schnellen Maßnahmen des Präsidenten Batista vereitelt. Das Kriegsgericht urteilte die Beteiligten ab. Wie es heißt, wurden zwei Angehörige der Armee erschossen, darunter ein Oberstleutnant.

Mexikanische Goldhelden gegen

jüdische Freiwheiten

Der Führer der Goldhelden, einer Fachsiftengruppe in Mexiko, suchte am Mittwoch den hier weilenden deutschen Gelehrten Bernhard S. Deutsch, Präsident der Neuborger Stadtverordneten-Versammlung auf und verlangte, er solle seine Einmischung in innere Angelegenheiten Mexikos einstellen. Deutsch hatte in einem Presse-Interview die antisemitische Bewegung in Mexiko kritisiert. Die Goldhelden erklärten ihm, sie würden ihre Bestrebungen zur Eindämmung des jüdischen Einflusses rücksichtslos fortsetzen.

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl



Copyright by Verlag Carl Duncker Berlin W 62

Das sind die braunen Fingerchen, natürlich.

Sieh 'mal an, Augen hat das Mädchen — ganz große Mandelaugen, aber hell — hell, nicht schwarz.

Holfreter's Blick ruht aus auf den hellen Augen in dem runden sanftbraunen Jungmädchen-gesicht.

„Als es kommt von weit her, der Klang ihrer Stimme und der dumpfe leise vibrierende Schmerz — und die eigenen Gedanken.“

Aber dieses Gesichtchen da ist nah, und so stark und alle Glieder durchfließend ist der Anblick, daß Holfreter lächelt und beschließt, zu leben.

Da dies nun abgemacht ist, schläft er wieder ein, fest und ohne alle Träume.

„Also, sie heißt Djana und ist fünfzehn, immerhin schon fünfzehn.“

Sie findet sich alt.

„Dieses Jahr wird mich der Vater verheiraten“, erklärt sie.

An wen?

„Ja, wie soll sie das wissen.“

An den, der sie haben will.

Da ist Musa ben Hadj Omar, der wird vielleicht wollen, aber wer weiß, ob der Vater ihm gibt, er ist nicht reich, er hat nur hundert Schafe und drei Pferde, das ist nicht viel.“

„Du führst seltsame Reden, Fremder. Aus welchem Land bist Du? Aus dem Bilad Franja?“

„Ich komme aus dem Bilad Almanja, Scheich. Dort wohnen viele Leute, die wie ich in der Irre gehen. Sie bilden Gruppen und Gruppchen und Teile, die nicht einander finden — weil sie des Khabirs entbehren.“

„So ist es ein sehr unglückliches Land.“

„Du hast recht, Scheich.“

„Und was tust Du hier in es Sahhar?“

„Willst Du die Wahrheit wissen, Scheich?“

„Natürlich, Was sonst.“

„Dann will ich sie Dir sagen. Ich weiß es nicht.“

Der alte Herr zuckt ungeduldig mit der Schulter.

„Du hältst mich für verrückt, nicht wahr?“ sagt Holfreter, und er lächelt abermals.

„Aber Du irrst — ich bin nicht verrückt — ich bin nur sehr müde.“

Der Scheich nickt.

„Du warst schwer wund. Saadis ben Saad hat Dir die Kugel aus der Schulter geschossen, während Du schliefst. Er sagt, nicht viele überleben eine solche Wunde. Du mußt sehr kräftig sein. Sind die Leute im Bilad Almanja alle so stark wie Du?“

„Es sind die stärksten Männer der Welt, Scheich,“ sagt Holfreter ganz ruhig. „Gast Du nie davon gehört?“

„Ich hörte davon — ich habe Männer aus dem Auraz gesprochen, und andere aus Dair (Algier), selbst von unserem Stamm kämpften einige gegen Dein Volk, vor dreimal fünf Jahren. Wie ist es möglich, daß so starke Männer in der Irre gehen.“

Der Verwundete hebt leicht den Kopf.

„Es sind immer die höchsten Palmen, die der Blitz trifft“, sagt er, „weist Du das nicht, o Scheich?“

Fortsetzung folgt

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 24. August 1934

Alteingesessene württembergische Bauerngeschlechter

Die Landesbauernschaft teilt mit: Es gibt auch in Württemberg sehr viele Bauernfamilien, die seit Jahrhunderten auf ihrem Hofe sitzen. Vielen Familien ist das durch mündliche oder schriftliche Ueberlieferung bewahrt. Nicht selten sind Urkunden darüber, Kauf- und Lebensbriefe oder private Aufschriebe in solchen Familien erhalten. In vielen Fällen aber ist das Geschlecht weit länger auf dem Hofe ansässig, als es den gegenwärtigen Eigentümern bewußt ist.

Im Verwachsensein der Sippe mit ihrem Hofe ist das, was wir heute unter Blut und Boden verstehen und zu neuem Leben bringen wollen, verwirklicht. Wir möchten bei den alteingesessenen Bauerngeschlechtern anregen, daß sie über den Weg der Familienforschung feststellen, wie lange sie nachweisbar auf ihrem Hofe sitzen. Wir wollen dann in unserer Presse laufend Bilder und Chroniken von solchen Höfen veröffentlichen.

Wir bitten daher alle alten Bauerngeschlechter, die ihren Bauernhof mehr als 200 Jahre innehaben, uns Chronik und Bild zukommen zu lassen. Wo es eines Rates bedarf, stellt sich unsere familienkundliche Beratungsstelle gerne zur Verfügung.

Ferien verlängert!

Das Rektorat der Volks- und Mittelschule Calw teilt mit:

Die Volks- und Mittelschule ist genötigt, wegen des Umbaus des Mädchenschulgebäudes die Sommerferien um 8 Tage zu verlängern. Wiederbeginn der Schule am Montag, den 3. September.

H.S. Calw beim Gebietsportfest

Bei den Mannschaftsauscheidungskämpfen innerhalb des Bannes 126 für das Gebietsportfest, das nach dem Reichsparteitag am 15. September in Stuttgart stattfindet, konnte sich eine Kameradschaft der Gefolgschaft Calw den vierten Platz sichern. Sie wird, da von jedem Bann nur die vier besten Mannschaften am Gebietsportfest teilnehmen, mit den Besten der württembergischen Hiltlerjugend um den Sieg ringen. Außerdem stellt der Bann zwei 20x100 Meter-Staffeln, von denen eine auf den Unterbann Calw fällt. Der Bannmeister im Handball, der Unterbann 11/126, wird mit anderen Bannen Freundschaftsspiele austragen. Daneben beteiligen sich auch noch andere Hiltlerjugenden bei den Einzelkämpfen.

Vom Turnverein Calw

Sobald die Saarturnstaffel am Samstag den Urkundentag durch Calw getragen hat, werden die ersten Wettkämpfer und -kämpferinnen mit den Kampfrichtern des Vereins zum 1. Kreisturnfest nach Neuenbürg fahren. Durch die Verschiebung des Festes um drei Wochen konnte der Ausbildungsarbeit mehr Zeit gewidmet werden, was sich besonders bei der Vereinstriege vorteilhaft bemerkbar macht, die beim Vereinstwettrennen an drei Pferden um den Eichenkranz kämpft.

Der württ. Führbund kommt nach Calw

Der Württ. Führbund wird am Sonntag den 26. August mit seinen Blinden sowie deren Familienangehörigen und Kindern einen Sommerausflug nach Nagold unternehmen. In acht großen Autos, welche den Blinden von seriösen Firmen der Industrie und des Handels kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, werden die Blinden mit ihren Freunden hinausgeführt in Gottes schöne Natur. In Nagold selbst wird ein Kreis von Volksgenossen den Stuttgarter Gästen helfen, ihnen einige frohe Stunden zu bereiten.

Auf der Fahrt nach Nagold zum Fest der Blinden werden die Blinden ungefähr um 1/9 Uhr früh in Calw eine kurze Rast machen.

Als herrlichen Ausdruck praktischer Volksgemeinschaft hat die N.S.-Frauensschaft Calw unter Leitung ihrer Führerin, Frau Eberhardt, eine Bewirtung der Kinder und der Blinden in Form einer kleinen Erfrischung ins Auge gefaßt und vorbereitet. Während der Erfrischungspause werden unsere kleinen mitgebrachten Künstler, die aus ihren Kundfunktionsleistungen hinlänglich bekannten Geißelbuben, ein kurzes Konzert geben, das auf dem Marktplatz stattfinden soll.

Geistliche Abendmusik in Hirsau

Die von der Stuttgarter Knabentournee „Gymnas“ in der Hirsauer Kirche dargebotene geistliche Abendmusik wurde zu einer musikalischen Feierstunde voll tiefen inneren Erlebens. Dem Leiter und sämtlichen Mitwirkenden gebührt hohes Lob und uneingeschränkte Anerkennung für ihre selbstlose und wertvolle Arbeit. Was an Gesängen verschiedener Art oder an Darbietungen auf der

Orgel zu hören war, war geistliche Musik im edelsten Sinne des Wortes. Was ihre Vorträge besonders ansprechend macht, ist die außerordentlich feine Art, in der sie teilweise von dem Leiter, Hermann Ertle, geleitet ist. Auch der Orgelchoral „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ von Helmut Rothweiler, sowie die Darbietungen der Dratorienfängerin Elisabeth May und des Tenors Karl

Schlegel bedeuten hohe künstlerische Leistungen. Das Konzert war sehr gut besucht.

Einen ebenfalls sehr guten Besuch hatte das kürzlich in den Kuranlagen abgehaltene volkstümliche Konzert, verbunden mit Prachtfestwerk, aufzuweisen. In jeder Beziehung hat sich die Umwandlung der früheren sogenannten Wandelhalle in einen modernen Kursaal bewährt.

Großer Brand in Deckenpfronn

1 Wohnhaus und 2 Scheuern niedergebrannt — Ursache Blitzschlag

Der schwere Gewittersturm, der gestern ganz Württemberg heimsuchte, richtete auch im Kreis Calw starken Schaden an. Besonders verheerend wirkte er sich in Deckenpfronn aus, wo durch Blitzschlag ein großer Brand entstand, dem ein Wohngebäude und zwei Scheuern zum Opfer fielen.

Der Landwirt Jakob Friedrich Luz war in seiner Scheuer beschäftigt, als plötzlich um 1/6 Uhr ein starker Blitzschlag erfolgte. Da Luz zuerst nichts wahrnahm, glaubte er, der Blitz habe nicht geschlagen. Aber kurze Zeit darauf loderten schon starke Flammen empor. Von der Scheuer griff der Brand über den Anbau, der Scheuer und Wohnhaus verband, auf dieses über. Ferner fing die Scheuer des Landwirts Paulus, Gottlob Dragoner, Feuer. Schon kurz nach dem Bekanntwerden des Brandes war die Ortsfeuerwehr von Deckenpfronn zur Stelle und ging dem Brand eifrig zu Leibe. Die Leitung hatte, da Bürgermeister und Feuerwehrkommandant Wacker sich auswärts befand und erst später eintraf, zuerst dessen Stellvertreter, Süßer. Die Wehr legte unter schwierigen Verhältnissen Schlauchleitungen zum Brunnen und kämpfte mit sechs Strahlrohren gegen das verheerende Feuer an, wobei besonders die kleine Deckenpfronner Motorspritze wertvolle Dienste leistete. Gegen 1/7 Uhr traf die Calwer Motorspritze ein und schüttete riesige Wassermengen auf die Brandgebäude, nachdem sie Schlauchleitungen zum Feuersee gelegt hatte. Hier bewährte sich besonders der im vergangenen Jahr im Feuersee angelegte Saugschacht. Bald erschienen auch Dr. Haier als Vertreter des Landrats und Kreisfeuerlöschinspektor Riederer, welche die Leitung übernahmen. Trotz aller Bemühungen brannten die Scheuern bis auf den Grund nieder, während vom

Wohnhaus die Mauern stehen blieben. Die gesamten in den Scheuern untergebrachten Erntevorräte und Futtermittel, sowie alles Zubehör fielen den verheerenden Flammen zum Opfer. Das Vieh konnte bis auf einige Hühner gerettet werden.

Ein Bild der Verheerung bot sich dem Besucher. Von den Scheuern sah man lediglich umherliegende Balken, vom Wohnhaus ragten die kahlen Mauern in die Luft, aus den Trümmern schlugen noch kleine Flammen und stieg Rauch auf. Überall waren große Wasserlachen, die teilweise von dem starken Regen, der während der ganzen Zeit niederging, herrührten. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden. Neben den neuen Trümmern sieht man noch die Überreste der im letzten Jahre abgebrannten Wolfischen Mühle. Gegen 10 Uhr war die Calwer Weckerlinie mit ihrer Arbeit fertig und um 1/11 Uhr konnte die Deckenpfronner Ortswehr entlassen werden. Lediglich eine Brandwache blieb zurück. Dr. Haier und Kreisfeuerlöschinspektor Riederer ließen durch Bürgermeister Wacker der Feuerwehr Deckenpfronn für ihre anspornende Tätigkeit ihre Anerkennung aussprechen; ferner dankte der Bürgermeister namens der Gemeinde der Calwer sowie der Gehlinger Wehr für ihre wertvolle Hilfe.

Der Brandschaden ist recht erheblich, aber zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Das gilt besonders für das Anwesen des Jakob Luz. Der Versicherungsanschlag für das zweistöckige Wohnhaus mit Anbau und Scheuer beträgt 12 000 RM., der des Zubehörs 1040 RM. Dagegen ist die Scheune des P. Dragoner, deren Versicherungsanschlag 3200 RM. sowie 320 RM. für Zubehör beträgt, weniger gut versichert. Den Betroffenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Verheerender Sturm über Württemberg

In der Gegend von Rottenburg, im Remstal sowie an anderen württembergischen Orten hat ein plötzlich einsetzender orkanartiger Sturm in großen Schäden angerichtet. Große Hopfenanlagen wurden zerstört und zahlreiche Obstbäume entwurzelt. An verschiedenen Orten wurden die elektrischen Leitungen vom Sturm abgerissen, so daß die betreffenden Gemeinden am Mittwochabend ohne Licht waren. Besonders stark wurde das Gebiet um Rottenburg betroffen.

Dort setzte plötzlich gegen fünf Uhr ein außerordentlich starker Regen ein. Das Wasser schoß wie in Strömen dahin und im Nu waren die Rindeln und Dolen überlaufen. An verschiedenen Stellen der Stadt bildeten sich auf der Straße Seen, so daß ein Durchqueren unmöglich war, wenn man nicht knöcheltief durch das Wasser waten wollte. Auf den Feldern und Gärten ist der Schaden groß. So wurden z. B. in Aible einem Landwirt 350 Hopfenstangen umgerissen. Einem anderen Landwirt wurde eine Hopfendrahtanlage mit 1000 Stöcken umgeworfen. Stellenweise wurden die stämmigen Holzträger der Drahtanlagen wie Streichhölzer abgeknickt.

Einen auf dem Feld stehenden Schäferstaken stellte der einsetzende Wirbelsturm buchstäblich auf den Kopf. Viele Obstbäume wurden entwurzelt und beim Wegental knickte der Sturm eine der alten Linden ab.

Die elektrische Leitung wurde herabgerissen, so daß das Kloster Wegental gestern den ganzen Abend ohne elektrisches Licht auskommen mußte. Die Ortschaften Remmingsheim, Niedernau, Wendelsheim und Wurmlingen hatten unter demselben Wirbelsturm zu leiden.

Auch im unteren Neckartal richtete der Sturm beträchtlichen Schaden an. In den Ortschaften Groß- und Kleingerheim und Weidelsheim wurden die Weinberge und Obstgüter strichweise erheblich verwüstet. Unter wolkenbruchartigem Regen fiel ein dichter Hagel von Körner bis zu Taubeneigröße, der in wenigen Minuten Reben und Tabakpflanzen zum Verschlag und das Obst in Mengen auf den Boden warf. Große Obstbäume, ja selbst Telegrafmasten wurden abgeknickt und umgelegt, so daß z. B. Großingerheim die ganze Nacht ohne Licht war. In den umliegenden Ortschaften fiel ebenfalls ein wolkenbruchartiger Regen, richtete aber sonst keinen nennenswerten Schaden an.

In Geislingen wurden zahlreiche Keller überschwemmt, ebenso auch in Hochberg. — Im Remstal, hauptsächlich in der Gegend von Waiblingen, Winnenden und Korh fehte der Regen gegen sechs Uhr abends ein und zwar gleich so dicht, daß man keine zwei Meter weit sehen konnte. Der gleichzeitig aufkommende orkanartige Sturm riß viel Obst herunter und entwurzelte entlang der Verkehrsstraßen nach Korh und Winnenden zahlreiche Bäume. Der Verkehr mußte deshalb gesperrt werden. Zwischen Neustadt und Hohenacker ist Hagel niedergegangen.

In der gleichen Stärke haufte das Unwetter in Leonberg und Ditzingen. Dort trat der Stadtgrabenbach aus seinen Ufern und überslutete die Straßen mit großen Wassermassen. In das Anwesen des Landwirts Gottlob Wolfangel schlug der Blitz ein, ohne jedoch zu zünden.

Gibt Freizeit dem Jungarbeiter

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. Aug. 1934

Zugetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Rühe	Färsen	Fresser	Kälber	Schweine	Schaf
Unverkauft	2	—	60	19	32	—	128	469	2
	—	—	30	—	17	—	—	40	—
Ochsen			23. 8	21. 8				23. 8.	21. 8.
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes								27—29	27—29
1. jüngere								24—26	24—26
2. ältere								—	—
b) sonstige vollfleischige								—	—
c) fleischige								—	—
d) gering genährte								—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			28—30	28—30				36—38	36—39
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete								30—35	30—35
c) fleischige								26—28	26—28
d) gering genährte								23—25	23—25
Rühe									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes								—	—
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete								—	—
c) fleischige								—	—
d) gering genährte								—	—
Färsen (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			31—33	32—33				46—48	45—46
b) fleischige								—	—
c) Sauen								—	—
Freier									
mäßig genährtes Jungvieh								—	—
Kälber									
a) beste Mast- und Saugfälscher								48—50	49—52
b) mittlere Mast- u. Saugfälscher								49—50	51—52
c) geringe Saugfälscher								48—50	50—51
d) geringe Kälber								47—40	48—50
Schweine									
a) fettreiche über 300 Pfd. Lebendgewicht								46—48	45—46
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht								—	—
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht								—	—
d) fleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht								—	—
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht								—	—
f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht								—	—
g) Sauen								—	—
Markt									
Rindfleisch fett 48—57, mittel 40—44, gering 35—39, Kuhfleisch 20—31, Kälber 52—59, Schweine 72—75, Hammel 70—74									
Markterlauf: Großvieh schleppend, Schweine und Kälber langsam, Fleischmarkt: Farsenfleisch 38—46									



Calw, den 24. August

N.S.D.A.P. Ortsgruppe Calw

Die Zellen- und Blockleiter treffen sich heute Freitag abend 8.30 Uhr bei Morof zum „Rappen“ zu einer kurzen Besprechung und Abrechnung des Kartenverkaufs für Sonntag abend.

Hiltlerjugend Gefolgschaft 2/11/126

Am Sonntag, 26. August, morgens 8 Uhr, findet im H.S.-Heim in Bad Teinach eine Führertagung statt. Die Geldverwalter haben sämtliche Belege mitzubringen, Kameradschaftsführer Dienstbuch. Der Gefolgschaftsführer m. d. F. H.

100 Kilometer für eine einzige Mark

Billig nach Köln

Die Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Billig nach Köln — wer will diese Gelegenheit nicht ausnützen? Die alte Rheinstraße mit ihrer 2000jährigen Vergangenheit, der Dom, der gemütliche Kölner Menschenschlag und die vom 26. August bis 30. September stattfindende Ausstellung „Unsere Saar“, das alles wird das Ziel der Deutschen aus allen Gauen sein.

Die Saarausstellung, die in besonders einbringlicher Weise die Rôle der vom Reich getrennten Saardeutschen zeigt, lohnt allein schon die Fahrt. Für Vereine und Verbände, die die Kölner Saarausstellung besuchen, hat die Reichsbahn erhebliche Fahrpreismäßigungen genehmigt. Unter der Voraussetzung, daß gleichzeitig die Eintrittskarten für die Ausstellung gelöst werden, beträgt der Fahrpreis 1 Pfg. pro Kilometer.

Wie wird das Wetter?

Der neue ozeanische Tiefdruckwirbel verlagert sich nordostwärts.

Voraussetzliche Witterung: Bei westlichen Winden ist für Samstag und Sonntag warmes, zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen: heute früh Wasser 20,5, Luft 18 Grad Celsius; gestern mittag Wasser 21,5, Luft 27 Grad Celsius.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 22 Grad Celsius.

Neuenbürg, 23. August. Die Neuenbürger Weckerlinie mußte zur Bekämpfung eines Waldbrandes bei der Ruine Straußenhardt ausrücken. Der Brand wurde glücklicherweise rechtzeitig bemerkt. Auf noch ungeklärte Weise war das trockene Laub eines großen Erdbüchlers nahe bei der Ruine in Brand geraten und das Feuer hatte sich bereits über dessen Rand hinaus gefressen, doch gelang es in vierstündiger Arbeit, es mit Erde zu erstickten.

Pforzheim, 23. Aug. Gestern nacht wurde in dem Hause Seebergstraße Nr. 2 Feuer bemerkt. Bald breitete sich in dem brennenden Haus das Feuer unter starker Rauchentwicklung aus, so daß die aus dem Schlaf geweckten Bewohner der oberen Stockwerke ihre Wohnungen nicht mehr verlassen konnten. Nach Verlauf etwa einer Viertelstunde traf die Weckerlinie ein, die mit zwei Schlauchleitungen gegen das Feuer vorging und mit Rauchmasken und Leiter zur Bergung der Hausbewohner schritt. Der 74 Jahre alte G. Wacker mußte ins städtische Krankenhaus gebracht werden, weil er durch das Brandunglück vorerst obdachlos geworden ist.

Aus Württemberg

Schleifschverhänger Meßger ?

Auf der Jagd vom Tode ereilt
Stuttgart, 23. August. Auf einem Jagd- gang in Begleitung von Geh.-Rat Dr. Rob. B o s c h - Stuttgart, wurde, wie berichtet, der 59jährige Gerichtschreiber und Vorstand des städt. chem. Untersuchungsamt, Dr. Otto Meßger - Stuttgart, im Bälstal bei Pfronten vom Schlag getroffen. Direktor Dr. Meßger hat auf dem Gebiet der Lebens- mittelkontrolle, der Gesundheitsfür- sorge und als Gerichtschreiber Hervorragendes geleistet.

In unzähligen Fällen wurde er von in- und ausländischen Gerichten als Sachver- ständiger zugezogen. Besonders auf dem Gebiet der schieftechnischen Untersuchungen hat er sich einen Weltruf geschaffen. 1930 wurde er zum Mitglied der Internationalen Akademie für kriminalistische Wissenschaften ernannt. Seit 1903 stand Dr. Meßger, der aus Reilsbach, W. Calw, stammt, in den Diensten der Stadt Stuttgart.

Zwei gefährliche Stürze

Leutkirch, 23. August. Am Dienstagvormit- tag stürzte die 77 Jahre alte Witwe B o n e b e r g durch die Kelleröffnung etwa 3 Meter tief auf den Zementboden und blieb b e w u ß t l o s liegen. Sie erlitt zum Glück keine schwe- ren Verletzungen, sondern nur eine leichtere Gehirnerschütterung.

In Biberach fiel beim Arbeiten auf dem Heuboden der Sohn des Bauern Strudel auf die Tenne. Die Angehörigen fanden den Verunglückten in der Tenne liegend bewußtlos auf. Durch den Sturz hatte er einen Schä- delbruch, eine leichte Gehirnerschütterung sowie einen Handgelenkbruch erlitten.

Reservereifen

löst sich und tötet ein Mädchen

Schwenningen a. N., 23. August. In der Herdtstraße löste sich am Mittwochabend von einem Omnibus der „Schwenninger Straßenbahn“ ein Reservereifen und sprang in eine auf dem Bürgersteig in gleicher Richtung gehende Gruppe von Arbeiterinnen, die aus der Fabrik heimkehrten. Der zentner- schwere Reifen traf die ledige Pfeffer von T a i l f i n g e n. Sie wurde mit großer Wucht auf eine Steintreppe geschleudert. Dabei erlitt sie so starke Verletzungen am Kopf, daß sie tot liegen blieb.

„Fromme“ Elster vor Gericht

Pforzheim, 23. August. Im Mai und Juni ereigneten sich in der hiesigen kath. Stadt- kirche häufig Taschendiebstähle. Während Frauen im Beichtstuhl saßen, verschwand aus den von ihnen zurückgelassenen Handtaschen Geld. Die 36jährige ledige Elsa- beth Z i e g l e r, die seinerzeit auf frischer Tat ertappt wurde, hatte sich wegen vier solcher Fälle vor der Großen Strafkammer zu verant- worten. Die Verhandlung gegen sie wurde ver- tagt.

Kurze Tageschau

Fünf Bergleute verschüttet. Durch Streden- bruch auf der dritten Sohle im Hölz Robert der Zeche „Wendel“ in Herringen wurden fünf Bergleute verschüttet. Drei konnten so- fort leichtverletzt geborgen werden, ein vier- ter erst nach vier Stunden anstrengender Bergungsarbeit. Ein Lehrhauer, der verhei- ratet und Vater zweier Kinder ist, konnte leider nur als Toter geborgen werden.

Furchtbare Bluttat in den Salzburger Ber- gen. In den Salzburger Bergen ereignete sich eine furchtbare Bluttat. Zwei Burschen drangen in die St. Pöltener Hütte auf dem Felbertauern ein und schossen den Hütten- wirt Fritz Steinberger, der sich ihnen ent- gegenstellte, und das Vorstandsmitglied der Sektion St. Pölten des Deutschen und Öster- reichischen Alpenvereins, Pirzl, nieder. Beide waren auf der Stelle tot. Mehrere Gäste wurden durch die Schüsse schwer verletzt.

Schweres Kraftwagenunglück. Ein folgen- schweres Kraftwagenunglück, bei dem vier Personen den Tod fanden und vier andere lebensgefährlich verletzt wurden, ereignete sich auf der großen Landstraße von Stampes nach Paris. Ein Lieferwagen, in dem acht Personen Platz genommen hatten, geriet auf der vom Regen glatt gewordenen Straße ins Rutschen und wurde gegen einen Baum ge- schleudert. Vier Leichen und vier lebensge- fährlich Verletzte wurden aus den Trümmern gezogen.

Marktberichte

Kartoffelgroßmarkt auf dem Stuttgarter Leonhardsplatz am 23. August 1934. Zu- fuhr: 60 Ztr. (Boehms Frühste). Preis: 4.30 bis 4.60 RM. für 50 Kilogramm.

Filderkrautmarkt auf dem Stuttgarter Leonhardsplatz am 23. August 1934. Zufuhr 20 Ztr. Preis: 5.50 RM. für 50 Kilogramm.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste.

13. Sonntag n. Dr., 26. August.
Turmlieb: 29 Wie groß ist des Allmächtigen Güte...

8.00 Uhr Frühpredigt (findet nicht statt).

9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Schüz, — Ein- gangslied: 20 Ich singe dir...)

Katholische Gottesdienste.

Calw: Sonntag den 26. Aug. (14. Sonntag n. Pfingsten). 8 Uhr Frühmesse mit An- sprache. 9.30 Uhr Predigt und Amt. 1.30 Uhr Andacht.

An den Werktagen: Hl. Messe: Dienstag und Donnerstag 6.15, Freitag 7.15, Samstag 7 Uhr im Kindererziehungsheim.

Bad Liebenzell: Montag 8 Uhr Hl. Messe mit Ansprache (Marienstift).

Bad Teinach: Mittwoch 8.30 Uhr Hl. Messe mit Ansprache.

Verantwortliche Hauptchriftleitung:
i. B.: Josef U n o l d, Stuttgart.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 26. August		Dienstag, 28. August		Mittwoch, 29. August	
6.15 Saitenkoncert	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	5.35 Vauerfunk	5.45 Choral	5.35 Vauerfunk	5.45 Choral
8.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	6.55 Frühkonzert	5.45 Choral	6.15 Frühkonzert (Schallplatten)	5.50 Gymnastik	6.15 Frühkonzert (Schallplatten)
8.25 Gymnastik	7.25 Frühkonzert	6.15 Frühkonzert (Schallplatten)	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	6.15 Frühkonzert (Schallplatten)	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht
8.40 Bauer, hör zu!	8.10 Aus Stuttgart: Wetterbericht	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	6.55 Frühkonzert	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	6.55 Frühkonzert auf Schallplatten
9.00 Katholische Morgenfeier	8.15 Gymnastik	6.55 Frühkonzert	8.10 Wetterbericht	7.25 Frühkonzert	8.10 Wetterbericht
9.45 Funfstille	8.35 Funfstille	8.10 Wetterbericht	8.15 Gymnastik	8.15 Gymnastik	8.15 Gymnastik
10.00 „Unsere Saar“, Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels	9.00-9.15 Frauenfunk	8.35 Funfstille	10.00 Nachrichten	8.35 Funfstille	10.00 Nachrichten
11.00 Kunst-Samstag-Stunde	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten	10.10 Man glaubt so oft, es sei die große Liebe...	8.45 Nachrichten	10.00 Nachrichten
11.30 Drei Sträuße (Schallplatten- konzert)	10.10 „Spul und böse Geister werden vertan“	10.10 Man glaubt so oft, es sei die große Liebe...	10.30 „Des Bannes Grundgewalt“	8.55 Nachrichten	10.10 Nachrichten
12.00 Standmusik	10.40 Musik für Violoncello und Klavier	10.30 „Des Bannes Grundgewalt“	11.00 Wiener Walzer (Schallplatten)	9.00 Nachrichten	10.10 Nachrichten
13.00 Kleines Kapitel der Zeit	11.05 Italienische Gansoneiten und Arien aus dem 17. und 18. Jahrh.	11.00 Wiener Walzer (Schallplatten)	11.25 Funkwerbungskonzert	9.15 Nachrichten	10.10 Nachrichten
13.15 Pandharmonika-Musik	11.25 Funkwerbungskonzert	11.25 Funkwerbungskonzert	11.55 Wetterbericht	9.30 Nachrichten	10.10 Nachrichten
14.00 Kaiserstunde	11.55 Wetterbericht	11.55 Wetterbericht	12.00 „D ihr's Reiten schön!“	9.45 Nachrichten	10.10 Nachrichten
15.00 Saar-Trene-Rundgenuss	12.00 Mittagskonzert	12.00 „D ihr's Reiten schön!“	12.00 Zeitangabe, Saardienst	10.00 Nachrichten	10.10 Nachrichten
17.00 Schallplatten	13.00 Nachrichten, Wetterbericht	12.00 Zeitangabe, Saardienst	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
17.20 „Großer Preis der Schweiz“	13.20 Schmans bei Milbörter (Schall- plattenkonzert)	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	13.20 Schmans bei Milbörter (Schall- plattenkonzert)	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
18.00 „Anouken — himelmalen — dienweil“ (Schallplatten)	13.50 Zeitangabe, Nachrichten	13.20 Schmans bei Milbörter (Schall- plattenkonzert)	13.50 Zeitangabe, Nachrichten	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
18.30 „Der liebende Daa“, Bauern- fondie	14.00-14.30 Schallplattenkonzert	13.50 Zeitangabe, Nachrichten	14.00-14.30 Schallplattenkonzert	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
19.50 Sportbericht	14.00-14.30 Schallplattenkonzert	14.00-14.30 Schallplattenkonzert	14.00-14.30 Schallplattenkonzert	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
20.00 Ein Abend des deutschen Weins	14.30 Lektüre aus dem Soldatenleben, Lieder zur Laute	14.00-14.30 Schallplattenkonzert	14.30 Lektüre aus dem Soldatenleben, Lieder zur Laute	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	15.00 Lieder des Lebens!	14.30 Lektüre aus dem Soldatenleben, Lieder zur Laute	15.00 Lieder des Lebens!	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
22.45 „Unterhaltung und Tanz“	15.30 Blumenstunde	15.00 Lieder des Lebens!	15.30 Blumenstunde	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
24.00-2.00 Nachtmusik	16.00 Nachmittagskonzert	15.30 Blumenstunde	16.00 Nachmittagskonzert	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
	17.30 Mittschwäbische Holzhandbauern	16.00 Nachmittagskonzert	17.30 Mittschwäbische Holzhandbauern	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
	17.45 Lektüre aus dem Soldatenleben, Lieder zur Laute	17.30 Mittschwäbische Holzhandbauern	17.45 Lektüre aus dem Soldatenleben, Lieder zur Laute	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
	18.00 Hiltzerjugend-Funk	17.45 Lektüre aus dem Soldatenleben, Lieder zur Laute	18.00 Hiltzerjugend-Funk	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
	18.25 Französischer Sprachunterricht	18.00 Hiltzerjugend-Funk	18.25 Französischer Sprachunterricht	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
	18.45 Operettenkonzert	18.25 Französischer Sprachunterricht	18.45 Operettenkonzert	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
	19.30 Saar-Rundfunk	18.45 Operettenkonzert	19.30 Saar-Rundfunk	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
	19.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Vauerfunk	19.30 Saar-Rundfunk	19.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Vauerfunk	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
	20.00 Nachrichtendienst	19.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Vauerfunk	20.00 Nachrichtendienst	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
	20.10 Das verrückte Kollophon	20.00 Nachrichtendienst	20.10 Das verrückte Kollophon	10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten
		20.10 Das verrückte Kollophon		10.10 Nachrichten	10.10 Nachrichten

Hirsau, den 23. August 1934.

Dankagung



Für alle Liebe und innige Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hanna Emendörfer

Eisenbahnringchor Calw

Mitglied des Schwäbischen Sängerbundes

Der Verein veranstaltet am Sonntag, den 26. August von 11-12 Uhr im Stadtpark eine

Liederstunde

Zum Vortrag gelangen Volkslieder durch den Männer- und Gemischten Chor des Vereins.

Die Einwohnerschaft wird hiezu herzlich eingeladen. Eintritt 20¢

Die Vereinsleitung

Statt Karten!

Wir gestatten uns, zu unserer

Hochzeit

am Samstag, den 25. August 1934, im Badischen Hof in Calw, Verwandte und Bekannte herzlichst einzuladen

Willi Zenter Clara Zenter
geb. Wörz

Kirchgang 12 Uhr in Calw.

Nähmaschine

verienbar, nicht, stopf, zahlbar in wöchentlichen Raten von RM. 2.—

Ihre gebrauchte Nähmaschine nehmen wir in Zahlung, verlangen Sie unverbindliche Einschätzung.

Singerladen Calw, Lederstr. 19

Aus einer Konkursmasse hat eine gute

Geige

zu verkaufen

Bezirksnotar Grathwohl Calw.

Verkaufen

gebr. Herren- und Damen-Fahrrad

Gebr. Matt, Neubulach.

Bilanzfischerer

Kaufmann

zum Neuanlegen und Nachtragen der Bücher sofort gesucht.

Angebote unter A. B. 196 an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

la Delikateß-

Sauerkraut

empfiehlt

Fr. Lamparter a. Markt

Am Brunnen vor dem Rathaus wird morgen

billiges Obst

verkauft.

Kurhaus Bleiche, Hirsau

neuer Besitzer: R. Schrader

Geschäftseröffnung

am Sonntag, den 26. August 1934

wozu wir sämtliche Geschäftsfreunde und die werthe Nachbarschaft freundlichst einladen

R. Schrader und Frau

Zaghafte Warten hat noch niemals zum Erfolg geführt!

Werben Sie durch Anzeigen

In der „Schwarzwald-Wacht“

Besuchen Sie in Calw die

Waldhorn-Gaststätte!

Erstklassige Küche / Naturreine Weine

Im Ausschank: Münchner Thomasbräu Dinkelacker-Märzen Hell-Urtyp

Größere und kleinere Räume für Vereine und Gesellschaften. Inhaber: P. H A A F

Schwarzwald-Verein

Schwarzwald-Verein Calw.

Am Sonntag, den 26. August

Tageswanderung

mit Rucksack. Treffpunkt am Bahnhof um 7³⁰ Uhr.

Führer: Koller

Gesucht wird eine sommerliche

3-Zimmer-Wohnung

Angebote unter A. B. 196 an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

Frische

Bohnen, Tomaten Zwickeln

empfiehlt billigt

Philipp Mast

Kräftiger, ehrlicher Junge kann auf 1. Oktober als

Bäckerlehrling

eintreten bei

Friedrich Peter, Bäckerei Calmbach bei Wildbad.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!